

Dorfmoderation Freimersheim

Dokumentation des 1. Arbeitskreistreffens „Ortsbild & Verkehr“ am 30.10.2017

Betreff: Dorfmoderation in Freimersheim – DE1705
- Arbeitskreistreffen -

Teilnehmer: Herr Ortsbürgermeister Brück, Ortsgemeinde Freimersheim
22 Bürgerinnen und Bürger

Moderation: Thomas Zellmer, Büro Stadt-Land-plus (Protokoll)

Datum: 30.10.2017, 19.30 bis ca. 22.00 Uhr

Einführung

Mit einer Begrüßung der zahlreichen Teilnehmer und einer kurzen Einführung in das Thema durch Herrn Ortsbürgermeister Brück begann das erste Treffen des Arbeitskreises 2 „Ortsbild & Verkehr“. Der Moderator Thomas Zellmer ging anschließend in wenigen Worten auf die begonnene Dorfmoderation ein, in dessen Kontext das Treffen steht. In einem kurzen Rückblick auf die bisherigen Veranstaltungen der Dorfmoderation (Auftaktveranstaltung, Dorfrundgang, 1. Treffen AK „Soziales“) wurden die dem Arbeitskreis aus der Auftaktveranstaltung und dem Dorfrundgang „mitgegebenen“ Themen zusammengetragen.



Verkehr

Die mit Abstand am häufigsten genannte Schwäche Freimersheims war der Themenkomplex „Straßen & Raserei“ inkl. dem Aspekt Parken. Auch beim Dorfrundgang wurde der Verkehr an mehreren Stellen im Ort angesprochen, z.B. am Spielplatz, am Ortseingang



Ilbesheimer Straße, an der Kirche, Kreuzung Obermühlstraße/Ilbesheimer Straße, Bahnhofstraße, Bushaltestelle etc.

Treffpunkte/Plätze/Bürgerhaus

Hier wurden in der Auftaktveranstaltung als Schwäche das Bürgerhaus genannt, das zu klein sei für manche Aktivitäten, die fehlende Sporthalle, das leer stehende alte Rathaus, das aber ein erhebliches Potenzial in der Ortsmitte biete. Es fehlten Treffpunkte in der Ortsmitte. Gleichzeitig wurden auch Freiflächen genannt (fehlender Mehrgenerationenplatz, Bürgertreff, Schwäche „Kerbplatz“).

„Im Kühlen Grund“ gibt es keine Gastronomie mehr, in Freimersheim auch keine „Kneipe“ oder Straußwirtschaft. Gleichzeitig wird der Bedarf an Möglichkeiten zu Treffen in ungezwungener Atmosphäre formuliert („beim Bier oder Schoppen“).

Das Bürgerhaus ist nur begrenzt als Sporthalle nutzbar. Eine bauliche Erweiterung könnte hier Abhilfe schaffen. Herr Ortsbürgermeister Brück berichtete, dass das Problem schon länger bestehe und auch schon Planungen zur Erweiterung bestehen. Außerdem gebe es als Alternative Überlegungen, eine gemeinsame Sporthalle für die 4 Gemeinden des „kühlen Grunds“ zu bauen.

Die über den Sport hinausgehenden Nutzungsinteressen (insbes. der Vereine) sollen zusammengetragen und in Verbindung mit den o.g. weiteren Treffpunkten abgestimmt werden.

Auch für das Alte Rathaus müsste (im Rahmen der Dorfmoderation) eine tragfähige Nutzung gefunden werden. Pläne und Kosten für den Umbau liegen vor. Ggfs. ist der Verkauf der sanierungsbedürftigen Immobilie eine Option.

Auch der Platz an der Kirche (Kriegerdenkmal), der bereits zu großen Kontroversen im Ort geführt hat, ist im Kontext der „Treffpunkte“ zu sehen.

Herr Brück hält den Arbeitskreis über die Entwicklungen hinsichtlich einer möglichen Sporthalle auf dem Laufenden.

Friedhof (Information)

Eine Ergänzung der Bestattungsformen um Urnengräber auf Wiese bzw. unter Bäumen ist bereits vorgesehen. Der Arbeitskreis kann hier kaum etwas beisteuern.

Straßenbeleuchtung (Information)

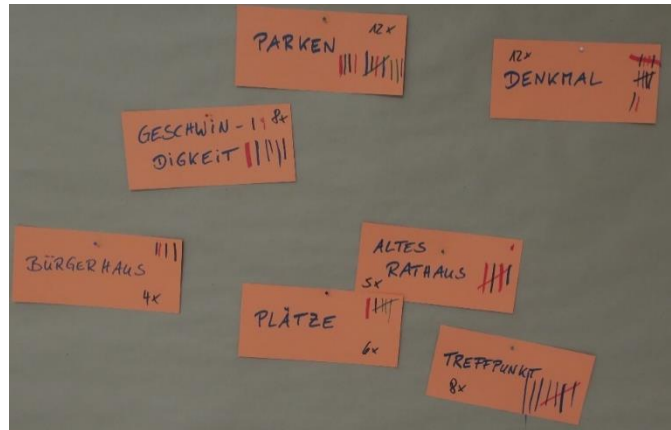
Eine Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED ist jeweils im Zuge von Straßenausbau bzw. in neuen Baugebieten vorgesehen. Evtl. sind einzelne Ergänzungen (z.B. Ende Obermühlstraße, Anregung aus dem Dorfrundgang) erforderlich, dann natürlich in LED.



Während der Themensammlung dokumentierte Herr Zellmer die genannten Ideen und Projekte auf Karten an der Pinnwand. Die Bürger waren nun aufgefordert, je nach Wichtigkeit des Projektes 3 Punkte zwischen den Projektkarten zu verteilen. Die „wichtigsten“ Projekte sollen dann mit der höchsten Priorität im Arbeitskreis behandelt werden.

Priorisierung der möglichen Themen

Themenfeld:	Punkte
Denkmal	12
Parken	12
Geschwindigkeit	8
Treffpunkte	8
Plätze	6
Altes Rathaus	5
Bürgerhaus	4



Mit den beiden Prioritäten „Verkehr“ (Parken und Geschwindigkeit) und „Denkmal“ ging's in die vertiefende Diskussion:

1. Parken

Grundsätzlich ist im ganzen Ort das Parken auf der Straße erlaubt.

Demnach gilt § 12 der Straßenverkehrsordnung (StVO):

(1) Das Halten ist unzulässig

1. an engen und an unübersichtlichen Straßenstellen,
2. im Bereich von scharfen Kurven,

...

(2) Wer sein Fahrzeug verlässt oder länger als drei Minuten hält, der parkt.

(3) Das Parken ist unzulässig

1. vor und hinter Kreuzungen und Einmündungen bis zu je 5,00 m von den Schnittpunkten der Fahrbahnkanten,
2. wenn es die Benutzung gekennzeichnete Parkflächen verhindert,
3. vor Grundstücksein- und -ausfahrten, auf schmalen Fahrbahnen auch ihnen gegenüber,



...

(4) Zum Parken ist der rechte Seitenstreifen, dazu gehören auch entlang der Fahrbahn angelegte Parkstreifen, zu benutzen, wenn er dazu ausreichend befestigt ist, sonst ist an den rechten Fahrbahnrand heranzufahren. Das gilt in der Regel auch, wenn man nur halten will; jedenfalls muss man auch dazu auf der rechten Fahrbahnseite rechts bleiben. Taxen dürfen, wenn die Verkehrslage es zulässt, neben anderen Fahrzeugen, die auf dem Seitenstreifen oder am rechten Fahrbahnrand halten oder parken, Fahrgäste ein- oder aussteigen lassen. Soweit auf der rechten Seite Schienen liegen sowie in Einbahnstraßen (Zeichen 220) darf links gehalten und geparkt werden. Im Fahrraum von Schienenfahrzeugen darf nicht gehalten werden.

Aus der StVO geht auch hervor, dass es allgemein untersagt ist, auf dem Bordstein zu parken. Das Parken auf dem Gehweg ist nur dort zulässig, wo es explizit erlaubt wird, z.B. durch eine Parkflächenmarkierung.

Soweit die Theorie. Insbesondere entlang der Hauptstraße, der Ilbesheimer Straße und der Bahnhofstraße, aber auch in den Seitenstraßen, wird der oft schmale Straßenraum durch parkende Fahrzeuge weiter eingeengt. Dabei wird nicht immer regelkonform geparkt, manchmal werden auch die Gehwege (wo vorhanden) zugestellt: „Wenn der Gehweg zugestellt ist, können die Kinder nur auf die Straße ausweichen.“

Das Parken ist besonders in zwei Straßenabschnitten ein Problem. Mal ist es ein nicht ausgebauter privater Parkplatz, mal zu viele (gewerbliche) Fahrzeuge für die zur Verfügung stehende private Parkfläche. Im ersten Fall ist mit Ordnungsmaßnahmen derzeit nichts zu erreichen, dies wurde nach Aussage von Herrn Brück bereits geprüft. Im letzten Fall sollen weitere private Parkflächen zeitnah Abhilfe schaffen. Die Situation solle eher im Dialog mit den Beteiligten als durch Druck und Zwang gelöst werden.

In vielen Fällen dürfte es aber die Bequemlichkeit der Anwohner sein, die zum Parken im öffentlichen Raum statt auf privatem Gelände (hinter Hoftoren) führt.

Ortsbürgermeister Wilfried Brück brachte die Option von gekennzeichneten Parkflächen ins Spiel. Dann dürfe nur noch auf diesen Flächen geparkt werden. Dies habe aber vermutlich den Nachteil, dass diese Parkplätze dann immer belegt sein dürften und keine Plätze mehr für „spontane Besuche“ frei sind.

Geschwindigkeiten

Die Ortsstraßen (Planungshoheit bei der Ortsgemeinde Freimersheim) sind weitgehend als Tempo 30-Zonen ausgewiesen. Auf den klassifizierten Straßen in der Ortslage (Hauptstraße, Ilbesheimer Straße und Bahnhofstraße) gilt dagegen weitgehend Tempo 50.

Nach einhelliger Meinung der Anwesenden ist Tempo 50 innerorts angesichts enger Straßen und schmaler, überfahrebarer Gehwege zu schnell.

Zu hohe Geschwindigkeiten werden auch an den Ortseingängen gefahren. Während des Dorfrundgangs berichteten Teilnehmer von Versuchen, durch wechselseitiges Parken am Ortseingang der Ilbesheimer Straße den Verkehr zu entschleunigen. Dies führte zwar zum gewünschten Effekt, aber auch zu Anfahrschäden an den parkenden Fahrzeugen. Kritisch ist dabei zu sehen, dass es zu mehr Lärm durch Abbremsen und Anfahren kommt.



Anregungen hierzu:

- Tempo 30 in ganz Rheinhessen (da durch die historische Bauweise in Rheinhessen nicht nur Freimersheim enge Straßen aufweist)
- Tempo 30 auch auf den klassifizierten Straßen innerorts
- Tempo 30 vom Kerweplatz über Rathaus und Kirche bis zum Spielplatz
- Tempo 30 oder Schrittgeschwindigkeit am Spielplatz
- Parken ist auch eine Form der Verkehrsberuhigung
- Geschwindigkeitsanzeigetafeln, um die „unbewussten Raser“ zu erinnern
- Tafel „Freiwillig Tempo 30“
- rechts vor links im ganzen Ort

Herr Ortsbürgermeister Brück berichtete von den (bisher vergeblichen) Bemühungen, eine Geschwindigkeitsreduzierung auf den klassifizierten Straßen zu erreichen. So wurde Tempo 30 entlang der Hauptstraße/Ilbesheimer Straße von Seiten des Landesbetriebs Mobilität (LBM) ebenso abgelehnt wie eine generelle rechts-vor-links-Regelung in der Ortslage.

Der Moderator regt an, den Themenkomplex „Parken und Verkehr“ beim nächsten Treffen mit einem Verkehrsplaner von Stadt-Land-plus zu diskutieren, die kritischen Punkte zu benennen und in einen Plan einzutragen. Dieser könnte dann als Grundlage eines erneuten Dialogs mit dem LBM dienen.



Der LBM ist jedoch angehalten, neben der Sicherheit auch die Leichtigkeit des Verkehrs zu gewährleisten, also dessen „Flüssigkeit“. Daher sind verkehrsberuhigende Maßnahmen i.d.R. nur an kritischen Stellen und Unfallschwerpunkten möglich.



2. Platz an der Kirche/Denkmal

Als Einstieg in das Thema ging Frau Pfarrerin Krollmann auf die Historie des in Kircheneigentum befindlichen Platzes ein:

- Bau des Kriegerdenkmals für die im 1. Weltkrieg Gefallenen aus Freimersheim im Jahr 1934
- Erweiterung um 2 Stelen für die im 2. Weltkrieg Gefallenen in den 1950er Jahren
- Abbau des Denkmals in Vorbereitung auf die Sanierung der Außenfassade der Kirche

Die Planungen sehen hier nun eine neu gestaltete Freifläche mit kleinem Brunnen vor, die z.B. nach Gottesdiensten und besonderen Feiern wie Konfirmationen etc. Platz für Begegnung bietet. Ein wichtiger Grund für die neue Nutzung des Platzes ist die bauliche Enge insbesondere unmittelbar vor dem Haupteingang der Kirche.

Das Kriegerdenkmal aus den 1930er-Jahren soll den neuen Planungen weichen. Der Aspekt des Gedenkens an die Gefallenen der beiden Weltkriege soll jedoch nach Beschluss des Kirchenvorstands in zeitgemäßer Form erhalten bleiben. Dazu sind Tafeln in rostendem Stahl mit den Namen der Gefallenen an der südwestlichen Wand geplant. Außerdem könnte eine Informationstafel über die Geschichte und den Kontext der Kriege informieren.

Frau Krollmann bot an, die Inhalte der Informationstafel z.B. in einer „Geschichtswerkstatt“ gemeinsam zu entwerfen. Gleichzeitig wiederholte sie das Angebot des Kirchenvorstands, sich an den Kosten für den Aufbau des Kriegerdenkmals an anderer Stelle zu beteiligen.

Die Entwürfe zur Gestaltung des Platzes wurden kurz vorgestellt und jedermann zur Einsicht weitergereicht (siehe Anlage).

Frau Krollmann ging weiter darauf ein, dass die formalen Schritte zur Genehmigung erfolgt sind, insbesondere die Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde.

Herr Ortsbürgermeister Brück verwies auf den Wunsch und Beschluss der Ortsgemeinde, dass das Denkmal wieder am alten Platz aufgestellt werden solle, schon aus Gründen der Tradition, aber auch, weil es (noch) viele Bürger gebe, die das Denkmal zur Erinnerung an Familienangehörige nutzten. Sowohl in einer Bürgerversammlung als auch einer Befragung von Kirchgängern sei eine Mehrheit für die Wiedererrichtung des Denkmals an gleicher Stelle gewesen.

Nach sehr kontroverser Diskussion, auch über den Kontext und die Intention des Kriegerdenkmals („Vorbereitung auf den nächsten Krieg“) wurde deutlich, dass der Beschluss des Kirchenvorstands feststeht, den Platz umzugestalten.

Unter dieser Voraussetzung ist nun zu entscheiden, an welcher neuen Stelle das Denkmal wieder aufgebaut werden soll. Als eine Option wurde genannt, es unmittelbar vor den neuen Platz auf gemeindeeigene Fläche zu stellen. Eine weitere Option ist, den geeigneten Platz im Rahmen dieses Arbeitskreises zu suchen. Genannt wurden u.a. der „Kerbeplatz“ oder der Ortseingang aus Richtung Wahlheim (Bahnhofstraße) sowie der Friedhof, wo bereits eine Stele an den deutsch-französischen Krieg 1870/71 erinnert.



Herr Brück klärt im Gemeinderat, ob sich der Arbeitskreis mit der Suche nach einem geeigneten neuen Standort für das Kriegerdenkmal befassen soll.

Ausblick

Das nächste Treffen des Arbeitskreises „Ortsbild & Verkehr“ findet am Mittwoch, den **07.02.2018 um 19.00 Uhr** wieder im Bürgerhaus statt.

Erarbeitet: Stadt-Land-plus
Büro für Städtebau und Umweltplanung

i.A. Thomas Zellmer/mh
Dipl.-Geograf
Boppard-Buchholz, 21.11.2017

Verteiler (per E-Mail):

- Herr Ortsbürgermeister Brück, Freimersheim
- Frau Rüttiger, Verbandsgemeinde Alzey-Land
- Herr Bürgermeister Unger, Verbandsgemeinde Alzey-Land
- Frau Becker-Mutschler, Kreisverwaltung Alzey-Worms
- Mitglieder der Arbeitskreise (per E-Mail, soweit bekannt)